



KLEINER RECKE

Gut klingende Verstärker für wenig Geld zu konzipieren, war schon immer eine nicht zu verachtende Fähigkeit. Das japanische Familienunternehmen Rotel will mit dem A8 knapp unter 400 Euro punkten. Wir sind gespannt!

Text: Tom Frantzen

Rotel, seit jeher japanischer Spezialist für audiophiles und bezahlbares HiFi setzt mit dem jüngst vorgestellten A8 für 399 Euro die Schwelle für sehr hochwertige Vollverstärker im eigenen Portfolio auf einen Kampfpfeis herab. Das ist für die Marke ein neues Niedrig-Level, die 10er- und die noch von Ken Ishiwata überarbeitete 11er-Baureihe waren höher angesiedelt. Wer ein niedriges Budget überlegt investiert und in einen „astreinen“ Voll-

verstärker steckt, bekommt womöglich soliden Gegenwert, aber sicherlich keinen Schnickschnack. Da steckt geballter Klang drin. Jedenfalls beim neuen Rotel.

Selbstredend ist der Rotstift bei der Leistungsabgabe zu spüren, wenn ein Hersteller den bislang „kleinsten“ und günstigsten Amp kreierte. Das geht nicht anders – und teuer war der Einstieg übrigens auch zuvor schon keineswegs. Wo der japanische Hersteller aber niemals knausert, ist die Stromversorgung.

Mit ihr – das war zuletzt am RAS-5000 (Test in STEREO 8/2024) zu sehen, der nahezu das andere Ende des Rotel-Portfolios unter der Edelmarke Michi darstellt – steht und fällt ein Amp, vor allem seine Fähigkeit zur klanglichen Faszination.

Wie seine großen Brüder verfügt der Rotel A8 über einen, wenn auch kleinen streufeldarmen Ringkerntransformator aus hauseigener Herstellung, eine wichtige Grundlage für störungsfreie und zuverlässige Funktion.

Mit 2x 40 Watt Ausgangsleistung bewegt sich die Motorisierung zwar grundsätzlich in bescheidenen „ausreichenden“ Gefilden. In der Größenordnung haben aber nicht wenige HiFi-Einsteiger angefangen, und mit normal effizienten Schallwandlern und typischer Jugendzimmergröße kommt man damit schon ein gutes Stück weit.

Man könnte noch einen Schritt weiter gehen und sogar behaupten, dass der kleine Japaner bei kluger Lautsprecherwahl gar für die Kneipenbeschallung erhalten könnte. Denn der kleine Amp kann ordentlich Strom und somit auch Impulsreserven an schwierigere Lasten liefern und entsprechend die Lautsprecher kontrollieren. Gemessen hat STEREO an Reserven für kurzfristige Impulsattacken etwas über 50 Watt.

Lastenheft Einsteiger-Amp

Allgemein, aber gerade bei einem ohnehin nicht üppig motorisierten kleinen Verstärker sollten Verluste vermieden werden. Es kommt auf kurze, direkte Signalwege, Kontaktqualitäten und geringen Innenwiderstand, sprich Dämpfungsfaktor und zudem Breitbandigkeit in Form schneller Signalverarbeitung an. Auch hier gibt sich der „Neue“ keinerlei Blößen. Und auch in Sachen Materialwahl, sprich Haptik ist von Geiz überhaupt nichts zu sehen. Das flach bauende und immerhin knapp sechs Kilogramm schwere Gehäuse ist aus Aluminium gefertigt, es wirkt stabil und wertig.

Nicht selbstverständlich und gerade deshalb nennens- und empfehlenswert empfinden wir die frontale Klangregelung aus Balance, Bass und Treble (Höhen), der Verstellbereich der Bass-/Höhenregler beträgt +/- 6 Dezibel, was schon ordentlich ist – zudem fühlt es sich ordentlich an.

Links davon ist der Hauptschalter zu finden. Mittig ist der Pegelsteller positioniert, dessen LED man aus den Farben Rot, Grün, Blau und Violett auswählen und womöglich der eigenen Stimmung und Präferenz anpassen kann. Ganz rechts auf der Gerätefront erfolgt die Quellenwahl über Drucktasten. Der Rotel ist in Schwarz oder Silber preisgleich für knapp 400 Euro erhältlich.



Zum gleichen Preis gibt es den schlanken Rotel-Einsteigerverstärker in Schwarz oder Silber.

Im Inneren fallen neben dem bereits erwähnten Ringkerntrafo die Gegentaktendstufe mit je zwei diskreten und stromlieferfähigen Leistungstransistoren je Kanal auf Kühlkörpern auf. Auch der Vorverstärkerteil ist diskret aufgebaut und spiegelsymmetrisch mit überwiegend diskreten Bauteilen arrangiert.

Da Japan nach beispielloser Erfolgsgeschichte schon seit geraumer Zeit selbst zu den Hochlohnländern zählt, verblüfft die Inschrift „Made by Rotel in China“ auf der Gehäuserückseite nicht weiter.

Anders ist das bei einem Vollverstärker für 399 Euro Verkaufspreis wohl kaum zu bewerkstelligen. Offenbar verfügt Rotel dort über eigene oder zumindest selbst beaufsichtigte Fertigungskapazitäten.

Die Ausstattung des Rotel ist zwar schnell umrissen, aber ganz karg ist sie auch nicht. Wir finden eine beiliegende Fernbedienung, einen Plattenspieleringang (MM) und eine Kopfhörerbuchse vor. Gespart wurde klug, aber nicht überzogen. Mit drei Hochpegelanschlüssen werden hinreichend Anschlüsse geboten, und zudem lassen sich ein Paar Lautsprecher sowie Kopfhörer – leider nur 3,5er-Klinke – speisen. An der Rückseite des Verstärkers ist zudem noch eine Servicebuchse sowie ein abschaltbarer Energiesparmodus zu finden, der den mittlerweile zwingend vorgesehenen Abschaltvorgang nach längerer Inaktivität einleitet.



Dem Rotel liegt eine handliche und pragmatische Fernbedienung bei.

Verblüffend audiophiler Auftritt

Klanglich wird diesem Rotel ein günstiger AV-Verstärker wie Pioneers VSX-835 in keiner Weise gefährlich, dem ist er als anspruchsvoll ausgelegter Stereo-Vollverstärker überlegen. Sowohl mit Platte als auch CD oder Streaming macht er im Wohn- oder Jugendzimmer somit schon mal eine ausgesprochen gute Figur.



Tom Frantzen
Technik-Redakteur

**»SO EIN KLEINER
AUDIOPHILER VOLL-
VERSTÄRKER MACHT
RICHTIG LAUNE.«**

Die Bühne ist groß und weiträumiger als erwartet, die Fokussierung steht hinter Spitzengerätschaften zurück, solange der Pegel moderat bleibt. Auch Autorität wird nicht vermisst, Impulse kommen mit Saft und Kraft, die angeschlossene Spondor treibt er superb und bildet mit ihr geradezu ein Dream-Team.

Auch etwas kräftigeren Stereo-Vollverstärkern wie dem Arcam A5 oder Cambridge CXA81 Mk II erweist sich der Rotel als würdiger Gegner, der „mitzuspielen“ vermag, ohne hoffnungslos zu ertrinken. Nur bei komplexeren Klangbildern und hohem Pegel bemerkt man, dass es dem



Phono MM, drei Cinch-Hochpegelquellen und ein Boxenpaar finden bequem Anschluss am kleinen Rotel A8. Mittig am Heck gibt es eine Servicebuchse und den abschaltbaren Auto-Shutoff.

TEST VOLLVERSTÄRKER

Rotel an „teurem Kupfer“, sprich Leistung und damit Autorität fehlt. Das wäre ja auch noch schöner!

Styx, Coldplay, Fleetwood Mac, Supertramp, die Stapel wandern geradezu lustvoll in die Playerschublade, und die Grenzen zwischen Arbeit und purem Vergnügen verschwimmen. Die gebotene Tiefenstaffelung, die Detailarbeit und das rhythmisch treibende Timing mit ordentlichem Temperament und Spielfreude faszinieren. Das ist tatsächlich verdammt gut!

Was einst ein erfahrener Aachener Hi-Fi-Berater meinte, nämlich dass ein kleiner, richtig guter Vollverstärker in seinem Komfortbereich gar nicht weit weg von einer fetten High-End-Leistungsend-

stufe aufspielt – damals ging es um den 500-Mark-Verstärker Luxman L-1 und die große Endstufe Vernissage Kraft 100 (!) –, stimmt noch immer. Das „Girl From Ipanema“ vom legendären Album „Getz/Gilberto“ verzaubert nach wie vor. Erst recht, nachdem es nunmehr in der womöglich ultimativen, von Bernie Grundman realisierten, analogen Impex-Records-1-Step-Edition vorliegt. Ein getuntetes Meisterwerk!

Wir haben uns allerdings auch den Spaß erlaubt, den kleinen Rotel-Vollverstärker tatsächlich mal in ein kleines Kino zu schleppen und dort anstelle einer Marantz-AV-Vorstufe und der THX-zertifizierten QSC-Endstufe USA 1310 mit gut 20-facher Leistung an Electro-

Voice-„Frontsatelliten“ zum Einsatz zu bringen. Natürlich in Stereo. Die Subwoofer-Technologie blieb unverändert im Rennen. Und was sollen wir sagen: Bei Livemusik lieferte der Rotel sagenhaft ab.

So legte Stevie Wonder samt üppiger Band mit „Superstition“ derartig los, dass es eine wahre Freude und Pracht war. Auflösung, Klangfarben und Souveränität des Rotel können sich bis zu moderatem Pegel absolut hören lassen.

Die für einen kleiner Verstärker eher übliche Arbeitsplatzbeschreibung mit Hintergrundberieselung, ernsthaftem Musikkonsum, mal TV-Ton und mitunter Party erledigt der Rotel ohnehin top. Kompliment! ■

Fotos: Hersteller, STEREO



Am Kühlkörper sehen wir die mit Transistorpärchen operierende Stereo-Gegentakt-Endstufe.



Im Rotel A8 übernimmt ein hochwertiger Ringkerntransformator die Energieversorgung.



Der Rotel-Besitzer kann sich für die LEDs am Pegelsteller eine Farbe aussuchen.



Auch im Vorverstärkerteil sind kurze und verlustarme Signalwege mit wenigen, aber dennoch guten Bauteilen wichtig. Nur so lassen sich Klang und Preis vereinbaren.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT



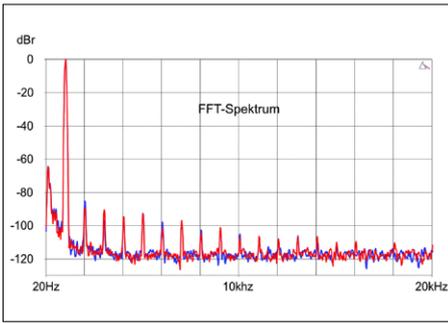
GETZ & GILBERTO:
GETZ/GILBERTO
Bekannt durch „The Girl From Ipanema“ ist dieses Album nun bei Impex erhältlich.



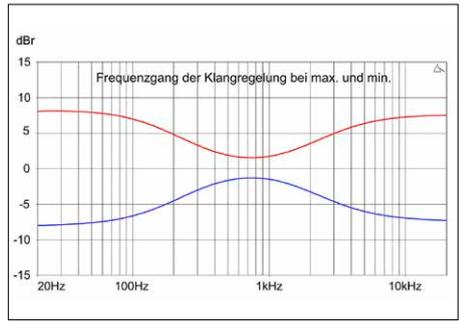
STEVIE WONDER:
LIVE AT LAST
Ungeheuer lebendig und dynamisch daher kommende Bühnenperformance.



Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.



Schon der kleinste Rotel zeigt ein insgesamt gutes Verzerrungs- und Rauschverhalten.



Die Klangregelstufe des Rotel A8 ist ein sehr praktisches Ausstattungsmerkmal.

ROTEL A8	
Produktart / Preisklasse	Vollverstärker ohne Streaming / bis 500 Euro
Internetadresse	www.rotel.com
Preis in Euro	399
Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg	43 x 7,5 x 34 / 5,8
Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer	Audio Trade / +49 208-882 66 0
KLANG	55 % gut 1,7
Klangqualität	sehr transparent, agil, farbig und flüssig
MESSWERTE	10 % gut 2,3
Dauerleist. / Kanal an 4 Ohm bei 1 % Klirr (Watt)	ausreichend (42)
Impulsleistung an 4 Ohm (1 kHz; in Watt)	ausreichend (51)
Intermodulation bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gut (0,0052)
Dämpfungsfaktor an 4 Ohm	ausreichend (25)
Kanaltrennung (in Dezibel)	gut (69)
Gleichlauf-Lautstärksteller (in Dezibel)	sehr gut (0,1)
Obere Grenzfrequenz (in kHz)	sehr gut (<80)
Klirrfaktor bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gut (0,0048)
Rauschabstand bei 5 Watt (in Dezibel)	befriedigend (83)
FFT-Spektrum	gut
AUSSTATTUNG	15 % befriedigend 2,7
Haptik / Verarbeitung	gut
Anzahl analoger Eingänge (Cinch / XLR)	sehr gut (4)
Besondere Schnittstellen / Pre-Out	nur Phono und Kopfhörer / nein
Klangregelung oder Raumeinmessung	ja
Farbvarianten (Ausführungen)	Silber / Schwarz (2)
HANDHABUNG & BEDIENUNG	15 % befriedigend 2,8
Qualität der Fernbedienung / der Anleitung	befriedigend / befriedigend
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	befriedigend
SERVICE & UMWELT	5 % gut 2,6
Garantie in Jahren	gut (5)
Verpackung	befriedigend (Pappe / Kunststoff)
Stromverbrauch Stand-by / Leerlauf (in Watt)	sehr gut (<0,5/13)
Harter Netzschalter	ja
STEREO TESTERGEBNIS	gut 2,1